

Info-Blatt

St. Urban – Seen

Nr. 188 / März 2026



Leitartikel:
Betest Du eigentlich noch?
Seite 5

Impuls zur Fastenzeit
Seite 12

Kirche Kunterbunt
Seite 7

Pfarreirat-Jahresbericht
Seite 19



Einladung zur Pfarreiversammlung – im Austausch miteinander

Samstag, 14. März 2026

17.00 Uhr Ankommen, Apéro und Austausch

18.00 Uhr Gemeinsamer Teil mit spirituellem Impuls und Abstimmung

Liebe Pfarreiangehörige

Wir laden Sie herzlich zur diesjährigen Pfarreiversammlung ein. Sie findet in einem neuen, offenen Format statt: Mit Zeit für Austausch, Information und Begegnungen – und einem kurzen gemeinsamen Teil für die notwendigen Beschlüsse.

Ablauf

17.00 Uhr Ankommen, Apéro und Austausch im Kirchenraum

An Stellwänden erhalten Sie Einblick in:

- Finanzen und Budgets
- Rückblick (Jahresbericht) und Projektvorstellung
- Aktuelles aus der Pfarrei

18.00 Uhr Gemeinsamer Teil

- Begrüssung und spiritueller Impuls
- Abstimmung der gesetzlich vorgeschriebenen Traktanden

Abstimmungstraktanden

1. Wahl der Stimmenzähler*innen
2. Protokoll der Pfarreiversammlung vom 22. März 2025
3. Jahresberichte 2025 (Kenntnisnahme)
4. Finanzen: Kassaberichte, Revisorenberichte und Rechnungsabnahme 2025
5. Genehmigung der Budgets 2026
6. Anträge

- Verabschiedung und Personelles
- Raum für Anliegen

Unterlagen

Der Jahresbericht erscheint im Infoblatt. Die Unterlagen liegen im Vorfeld auf und sind an der Versammlung präsent. Anträge zuhanden der Pfarreiversammlung sind bis **spätestens am Montag, 9. März 2026** schriftlich beim Pfarreisekretariat einzureichen.

Wir laden alle Pfarreiangehörigen herzlich zu einer etwas anderen Pfarreiversammlung ein und freuen uns auf Ihr Kommen.

Für den Pfarreirat von St. Urban

Annette Prohaska

Jasmin Campana



Biblische Szenen

In der Advents- und Weihnachtszeit hat die Gruppe «Biblische Figuren» mehrmals neue Szenen in der Kirche gestellt. Es ist faszinierend zu sehen, wie diese Figuren durch ihre Ausdruckskraft die Weihnachtsgeschichte wortwörtlich «greifbar» machen. Hier ein Foto der Familie mit dem Jesuskind. Die drei Könige bringen Jesus Gold, Weihrauch und Myrrhe mit. Auf dem Bild sind leider nur zwei Könige zu sehen, der dritte hat Verspätung...



Adventsverkauf

Der Adventsverkauf 2025 war rege besucht und Besucher:innen verweilen in der Kaffeestube. Die Adventsgestecke wurden erfolgreich verkauft, sodass wir mit dem Reinerlös den Verein Hilfe für Menschen in Bolivien sowie den Verein Castagna mit je 2000 Franken unterstützen konnten.



Café Fantasie

Ein Treffpunkt, wo Menschen miteinander das tun können, worauf sie Lust haben. An den einen Tischen wird gejasst und an anderen werden diverse Spiele gespielt. Am sogenannten Plaudertisch wird gestrickt, gebastelt oder man unterhält sich bei einem Tässchen Kaffee über Gott und die Welt. Die Stimmung ist immer angenehm und nett und viele kommen immer wieder. Aber auch «Neue» sind willkommen und oft hören wir: «Schade, warum habe ich das nicht schon vorher gekannt...?»



Neuentdeckung

Unser Kirchenmusiker, Joachim Seefelder, hat einen Assistenten erhalten. Ob dieser schon sehr produktiv ist, kann noch nicht festgestellt werden. Er ist im Moment im kreativen Schlaf. Die Musik, die er spielt, hat eher den Klang des Urwalds...

Titelbild: Die Kirche Kunterbunt war zu Gast in St. Urban. Mehr dazu auf Seite 7.



Jubilarentreff

Ein Nachmittag voller Licht und Herzlichkeit: Zahlreiche Seniorinnen und Senioren folgten der Einladung zum diesjährigen Jubilarentreff. Bei einer besinnlichen Weihnachtsgeschichte und gemeinsamem Gesang kam weihnachtliche Stimmung auf. Der Höhepunkt war der Besuch von Samichlaus und Schmutzli, die sich für jede Person Zeit nahmen und aufmunternde Worte fanden. Mit einem Grittibänz im Gepäck traten die Gäste den Heimweg an.



Ökumenische Kampagne 2026



Zukunft säen

Willkommen im zweiten Jahr des Kampagnenzyklus «Hunger bekämpfen»!

Bäuerinnen und Bauern müssen im globalen Süden mit Repressionen rechnen, wenn sie eigenes Saatgut weiterentwickeln, tauschen oder lokal verkaufen.

Was für uns selbstverständlich und lebensnah ist, gilt dort oft als kriminell, hat dramatische Folgen für die Ernährungssicherheit und macht die Menschen abhängig von internationalen Konzernen.

Doch lokales Saatgut ist mehr als nur Ausgangsmaterial für die nächste Ernte. Es bedeutet Zukunft, Vielfalt – und Verbundenheit.

Ökumenische Anlässe in Seen

Suppentage

Freitag, 27. März 2026, 12.00–13.15 Uhr, reformiertes Kirchgemeindehaus

Weltgebetstag 2026: Nigeria – «Ich will euch stärken, kommt!»

Freitag, 6. März 2026

10.00 Uhr im Altersheim St. Urban

19.00 Uhr in der katholischen Kirche St. Urban
(anschliessend Kaffee, Tee und kleine Spezialitäten)

Rosenverkauf

Samstag, 14. März 2026, 10.30–15.00 Uhr, Einkaufszentrum Seen

Gottesdienst zum Thema HEKS/Fastenaktion

Sonntag, 22. März 2026, 10.00 Uhr, katholische Kirche St. Urban (mit St. Urban-Chor)

Betest Du eigentlich noch?

von Peter Koller

Kürzlich, in einem Seelsorge-Gespräch, wurde mir diese Frage gestellt. Ich lachte. «Natürlich bete ich. Wir sprechen beim Essen zu Hause ein Tischgebet. Im Gottesdienst bete ich mit allen anderen. Und manchmal schicke ich ein Stossgebet gen Himmel. Ja, ich bete noch.» Es folgte eine Stille. Und dann die Frage: «Betest Du noch?»

Da wurde ich stutzig...

Warum stellte mein Gegenüber nochmals die gleiche Frage?

Eine nachdenkliche Stille entstand. Gedanken stiegen auf...

Was steckt hinter seiner Frage?

Was bedeutet Beten für mich?

Zunächst heisst es für mich still werden. Horchen. Lauschen. Ich brauche diese innere und äussere Ruhe, um in Verbindung zu kommen mit mir selbst und mit dem, was ich Gott nenne, der/die vielleicht so etwas wie die innere Stimme in mir ist.

Dabei fühle ich mich in einer alten Tradition aufgehoben. Denn schon das zentrale Gebet im Judentum, also bei unseren älteren Glaubensgeschwistern, beginnt mit der Ermutigung: «Höre Israel!» Höre – nicht rede. Dieses Hören ist ein Hinhören, ein Hinein-Hören:

hinein in die Verbindung zu Gott, in meine Verknüpfung mit dieser Gottheit, bis hin zur Nahtstelle – bis in die Vereinigung?

Wenn ich nicht weiss, wie ich mein Beten anfangen soll, dann halte ich mich an die spanische Mystikerin Teresa von Ávila. Sie sagt:

«Das Gebet ist meiner Ansicht nach nichts anderes als ein Gespräch mit einem Freund, mit dem wir oft und gern allein zusammenkommen, um mit ihm zu reden, weil er uns liebt.»

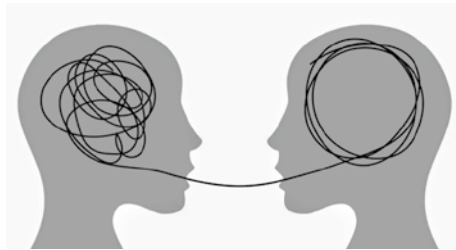
Beten als reden mit einem Freund. Das finde ich eine schöne Vorstellung. Ein Bild, das mir hilft: dass Gott sich mit mir auf Augenhöhe treffen will. Dies berührt mich sehr. Ich finde es nicht selbstverständlich, zu Ihm «Du» sagen zu dürfen. Doch Jesus ermutigt mich mit der Einladung, Gott Vater zu nennen. Und in diesem «Du Vater» höre ich immer stärker auch ein «Du Mutter».

In einem Gespräch mit einem guten, «mütterlichen» Freund oder mit einer guten, «väterlichen» Freundin kann ich mich so zeigen, wie ich bin, was mich umtreibt, wo ich nicht weiterkomme, was ich beklage, worum ich bitte, wo ich juble und tanze. So besteht eines meiner kürzesten Gebete aus wenigen Worten: «Da schau her – so ist es gerade.» Ich muss nichts beschönigen. Wir können gut miteinander schweigen. Und die

Frage aushalten, auf die es – noch – keine Antwort gibt.

In manchen Situationen bleibt mir sogar mein Kurz-Gebet im Hals stecken. Ich verstumme vor mir selbst. Bisweilen ist nur noch ein inneres Seufzen da – ein Ächzen, das all dies enthält, was ich nicht in Worte oder Gefühle fassen kann, aber tief in mir drin spüre. Für den Apostel Paulus ist ein solches Seufzen ein Beten, in dem die göttliche Geistkraft für uns eintritt. «In gleicher Weise steht uns der Geist Gottes da bei, wo wir selbst unfähig sind. Wir wissen ja nicht einmal, was wir beten sollen.

Und wir wissen auch nicht, wie wir unser Gebet in angemessener Weise vor Gott bringen. Doch der Geist selbst tritt mit Flehen und Seufzen für uns ein. Dies geschieht in einer Weise, die nicht in Worte zu fassen ist.» (Römerbrief 8,26; BasisBibel).



Bildquelle: Colourbox

Es tut mir gut, regelmässig in Kontakt zu sein mit Gott, mit Ihm/Ihr in Verbindung zu bleiben, Ihr/Ihm mein Herz und Ohr zu öffnen. Wie andere Freundschaften will ich auch diese mit Gott pflegen...

Mein Gegenüber und ich – beide vertieft in den eigenen Gedanken. Irgendwann ein Lächeln von vis-à-vis und ein strahlendes «Dankeschön, das hat gut getan!» Und dann die Frage: «Haben wir jetzt miteinander gebetet?»

Kirche Kunterbunt am 25. Januar 2026

von Beat Wyss

Frech und wild und wundervoll... steht auf dem Flyer. Und das Motto: «Nur Mut!»

Dies ist das Programm für diese Veranstaltung in der St. Urban Kirche.

«Kirche Kunterbunt» erfreut sich grosser Beliebtheit und findet abwechselungsweise in fünf katholischen Kirchen in Winterthur statt. Wie das Programm, ist auch die Menschengruppe eine kunterbunte, grosse Gruppe, die sich trifft, um an verschiedenen Stationen das Thema zu erleben, zusammen zu essen und in einem grossen Kreis besinnlich zu sein oder sich auf eine Geschichte einzulassen.

Die Kirche empfängt uns mit einem grossen Stuhlkreis, für sowas ist St. Urban prädestiniert. Der multifunktionale Kirchenraum kann für alles Mögliche eingerichtet werden. Die Kinder werden auf das heutige Thema «Nur Mut!» eingestimmt. Es gibt sechs Stationen, wo die Kleinen ihren Mut beweisen können oder etwas basteln, das ihnen hilft, mutig zu sein. Man kann eine Mut-Kette aufziehen, einen Mut-Spiegel verzieren, seinen Finger in Zuschnapp-Fallen stecken, Karaoke singen, sich verkleiden und schauen, wie die Leute bei der Bushaltestelle reagieren, die ihre Hand in einen Sack stecken, der voller glibbriger Sachen ist, die Hände, Arme oder Füsse

Info-Blatt
St. Urban – Seen

Wanted!

Für unsere, 4x jährlich stattfindende, Info-Blatt-Produktion suchen wir im Rahmen der Freiwilligenarbeit (mehr Infos dazu auf Seite 24):

eine:n Layouter:in

Wir arbeiten mit Adobe InDesign. Jemand der evtl. beruflich mit dieser Software arbeitet und sich damit gut auskennt, ist genau die Person, die wir suchen. Das Info-Blatt wird jeweils an einem Freitag und Samstag gemäss Produktionsplan erstellt.

Für weitere Auskünfte und bei Interesse für diese kreative Tätigkeit bitten wir um Kontaktaufnahme:

- per E-Mail an: sturban@kath-winterthur.ch (Stichwort: Info-Blatt)
- telefonisch via Sekretariat: 052 235 03 80 bei Gerda Wyss oder Catia Selvan



Alle treffen sich im Kreis und lassen sich inspirieren vom Thema, der Atmosphäre und der Vielfalt in der Gruppe.



Alle können eine Mut-Kette gestalten und mit nach Hause nehmen.

ins eiskalte Wasser des Brunnens stecken. Für die Erwachsenen gibt es einen Kaffee-Tisch, wo über Mut oder anderes diskutiert werden kann. Zum Schluss wird im Kreis über das Erlebte gesprochen und Goliath tritt auf. Er fordert

alle heraus und niemand kann ihn zu Fall bringen. Aber schlussendlich unterliegt er doch dem mutigen David. All dies geschieht im Rahmen und unter dem Verständnis, dass Gott seine schützende Hand über uns allen hält und wir deshalb mutig durchs Leben schreiten dürfen.

Die meisten melden sich via den Flyer für die «Kirche Kunterbunt» an, aber es gibt immer wieder spontane Besucher und auch dieses Mal musste der Mittagstisch für fast hundert Mäuler gedeckt werden, für die feine Lasagne, welche serviert wurde. Es war schön mitanzusehen, wie so viele Menschen sich an diesem Sonntag diese drei Stunden Zeit genommen haben, um sich gemeinsam einem Thema in Besinnung und Spiel zu widmen.



Hier stehen sich Goliath und David noch gegenüber... aber wenig später liegt Goliath, niedergestreckt von Davids Steinschleuder, am Boden.

Brot-Teil-Gottesdienst vom 17. Januar 2026

von Sandra Lüdiger

Im Mittelpunkt dieses Gottesdienstes stand das Brot: in verschiedenen Erzählungen und auch in Form von frischem selbstgebackenem Brot. Zu Beginn erzählten Ruth Sierra und Conny Barbezat eine wundervolle Geschichte eines selbstgemachten Brotes:

Ein Arzt bekam, als er selbst erkrankte, von einem guten Freund ein feines Brot geschenkt. Aber der Arzt dachte sich, dass es die Nachbarn nötiger hätten als er; also schenkte er es ihnen. Diese Familie wiederum fand, dass es die alte Witwe, die nicht mehr gut zu Fuss ist,

viel besser gebrauchen könnte. Diese Frau hat das Brot aber ihrer Tochter geschenkt, welche zwei kleine Kinder hat und nicht so viel arbeiten kann. Sie war zwar sehr glücklich darüber, aber: Da der Arzt einmal ihrem kranken Sohn das Leben gerettet hatte, ohne etwas dafür zu verlangen, wollte sie nun aus Dankbarkeit dem kranken Arzt das Brot schenken. Und so landete es wieder beim Arzt. Er war sehr gerührt von so viel Nächstenliebe und versorgte das Brot in seinem Schrank. Und immer, wenn er Sorgen hatte, schaute er sich das Brot an und schöpfte wieder neue Hoffnung.



So feine Brote wurden aus dem Mehl, welches die Kinder mit nach Hause genommen hatten, gebacken...



...und an die Besucher verteilt.



Ruth und Conny haben ein Brot gefunden. Daraufhin erzählt Ruth eine schöne Geschichte.

Für diesen Gottesdienst haben die Erstkommunionkinder im Unti Mehl selbst gemahlen und dann zuhause Brot daraus gebacken. Diese feinen verschiedenen Brote wurden nun gesegnet und anschliessend von den Erstkommunikanten an alle verteilt. Es hat uns allen sehr gut geschmeckt.

Dann hat Peter Koller von seinem Grossvater erzählt, welcher ein Agatha-Brötli stets in seinem Haus aufbewahrt hatte, zur Erinnerung daran, dass Gott uns alle beschützt.

Bei diesem Gottesdienst war es so schön zu sehen, wie die Kinder stolz ihre frisch gebackenen Brote verteilt oder auch Fürbitten gelesen haben. Danke an alle, die mitgeholfen haben bei dieser schönen Feier!



**Meditation des Tanzes
Tanzhalbtage 2026**

7. März Tanz als Gebet zwischen Passion und Ostern
18. April Auferstehungsfreude

jeweils Samstag 10.00 bis 13.15 Uhr
im Pfarreizentrum St. Urban,
Seenerstrasse 193, 8405 Winterthur

LESEWELTEN
jeweils 14.00 bis 15.30 Uhr

Freitag, 27. März, 14.00 bis 15.30 Uhr, im Pfarreizentrum Herz Jesu
Austausch über den Roman «Dream Count» von Chimamanda Ngozi Adichie

Vier Frauen stehen im Zentrum dieses Romans. Es wird erzählt, wie die Frauen aufgewachsen sind, wie sie leben und wie sie lieben. Unterschiedliche Biographien werden ineinander gewoben und sind topaktuell: Von brutalen Szenen wie einer Beschneidung in Guinea über noble Dinerpartys in Nigeria und einem Afro-Friseursalon in Washington DC.

Freitag, 5. Juni, 14.00 bis 15.30 Uhr, im Pfarreizentrum St. Urban Seen
Austausch über das Werk des Schriftstellers Ewald Arenz

Impuls zur Fastenzeit am 22. Februar 2026

von Suzanne Steiner

Erster Fastensonntag, Zeit für die Fastenpredigt in St. Urban, oder, wie in diesem Jahr, ein Impulsreferat von Gastreferentin Dr. Ina Praetorius

Wer ist Dr. Ina Praetorius? Eine Schweizer evangelische Theologin und Autorin mit den Themenschwerpunkten post-patriarchale Ethik und Ökonomie. Sie ist Mitbegründerin des im Dezember 2015 gegründeten Netzwerks «Wirtschaft ist Care». Ihr Thema bei uns in St. Urban zum ersten Fastensonntag: «Freiheit, Gleichheit, Fürsorglichkeit – dass die Welt wohnlich für alle wird.»

Die Bestuhlung in der Kirche ist für einmal anders: im Halbkreis, wir sitzen uns gegenüber. Astrid Knipping eröffnet den Gottesdienst und teilt uns gleich mit, dass der Gedanke «dass die Welt wohnlich wird für alle» uns während der ganzen nächsten Stunde begleiten wird.

Frau Praetorius leitet das Referat ein mit der Präambel der Bundesverfassung der schweizerischen Eidgenossenschaft: «Die Stärke des Volkes misst sich am Wohl der Schwachen». Wer genau sind die Schwachen und was ist ihr Wohl? Und wer sind denn die Starken? Von den Starken ist in der Bundesverfassung nirgends die Rede. Es muss sie aber geben, sonst würde es keinen Sinn machen von den Schwachen zu reden. Es gibt

Bedenkzeit: wer sind die Schwachen und wie sehen die Starken aus?

Und nun geht es nicht mehr nur um die Schweiz, sondern um die ganze Welt. Sie liest den 1. Artikel der allgemeinen Erklärung der Menschenrechte aus dem Jahr 1948 vor. «Alle Menschen sind frei und gleich an Würde und Rechten geboren. Sie sind mit Vernunft und Gewissen begabt und sollen einander im Geiste der Brüderlichkeit begegnen». Was stellt man sich unter dem Geist der Brüder-



lichkeit vor? Fühlt sich das so ähnlich an wie Solidarität oder eher wie die Epstein Files? Warum nervt diese Unterscheidung zwischen den Schwachen und den Starken? Wer entscheidet, wer zu welcher Gruppe gehört? Zu welcher Gruppe gehöre ich als Frau? Früher gehörte ich eindeutig zum schwachen Geschlecht.

Die beiden vorgelesenen Textpassagen sind in einigen Punkten vergleichbar:

1. Beide teilen die Menschheit in zwei Teile: die Schwachen und die Starken, die Brüder und die Schwestern
2. Beide Texte erwähnen ausdrücklich nur den einen der beiden Teile. Die Menschenrechtserklärung spricht nur von den Brüdern und die Bundesverfassung nur von den Schwachen. Die

Schwestern und die Starken bleiben unsichtbar.

3. Es geht um tolle, riesig grosse Ziele, um Frieden, Würde, Freiheit, Gleichheit, um eine demokratische Eigenschaft, etc.
4. Es wird ohne weitere Erläuterung vorausgesetzt, dass der Geist der Brüderlichkeit und das Messen der Volksstärke zu diesen grossen Zielen beiträgt.

Wir Frauen haben längst herausgefunden, dass bei Begriffen wie Geist der Brüderlichkeit Vorsicht geboten ist. Wir glauben längst nicht mehr daran, dass Geist der Brüderlichkeit etwas Nettes ist, etwas ähnliches wie Solidarität, zumindest ist es das nicht immer. Man hat uns auch erklärt, dass die Männer nicht

die Starken sind, da wir inzwischen alle frei und gleich sind. Und die Männer, wenn sie sich als stark fühlen, wie zum Beispiel der Papst, sich nicht als starke Herren darstellen, sondern als Diener, als Diener an der schwachen sündigen Menschheit. Aber das glauben wir nicht mehr, seit wir wissen, dass in gewissen Kreisen der Kirche Zustände herrschen, die eher mit den Epstein Files vergleichbar sind.

Es reicht nicht nur zu sagen, was falsch ist. Deshalb der Titel: Freiheit, Gleichheit, Fürsorglichkeit. Das ist das etwas abgeänderte Schlagwort der französischen Revolution: Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit. Brüderlichkeit hat Frau Praetorius durch Fürsorglichkeit ersetzt. Wer frei sein will, muss unabhängig sein, denn wer abhängig ist, ist nicht frei. Aber Menschen sind nie unabhängig. Sie können mehr oder weniger selbstständig sein, aber kein Mensch kann sich unabhängig machen von der Erde, Luft, Wasser, Nahrung und der Unterstützung von den Mitmenschen. Wir sind alle ein Teil der Natur. Wir sind geboren, sterblich, bedürftig, begrenzt, wir alle. Wir schweben nicht über der Natur und sind deshalb alle schwach. Aber die starken Männer haben für sich Bedingungen geschaffen, die ihnen ermöglichen sich zu den Starken, Unabhängigen zugehörig zu fühlen. Zu diesen Bedingungen gehört in erster Linie die klassische Familie. Sie besteht aus dem Hausherrn, der Ehefrau und den Kindern. Die Familie erlaubt es den Herren, sich als frei, unabhängig zu fühlen. Die Starken sind die Menschen, die sich mit Dienern um-

geben. Die Schwachen sind die Abhängigen.

In Wirklichkeit ist stark, wer die eigene Abhängigkeit erkennt und friedlich mit ihr lebt. Schwach ist, wer die Augen vor der eigenen Abhängigkeit verschliesst und die anderen benutzt, um seine Illusionen aufrecht erhalten zu können. Nicht nur die Schwachen sind auf die Fürsorge der Staaten angewiesen, sondern alle auf alle. Und alle zusammen sind wir darauf angewiesen, dass die Natur so grosszügig bleibt, wie sie es jetzt noch ist.

Das ist wieder eine ganze Ladung Gedanken und Überlegungen für die anstehende Fastenzeit. Was wir wohl daraus machen können, werden?

Es war ein schöner, besinnlicher Gottesdienst. Das Referat wurde ergänzt durch Gedanken/Geschichten von Beatrice Helbling, Gebete/Lesungen von Gerda Wyss und die wunderschöne Musik von Joachim Seefelder. Weitere Diskussionen entwickelten sich nach dem Gottesdienst, als alle im Foyer etwas zu Trinken und dazu ein feines Stück Zopf bekamen.



Programm

März – Juni 2026

Pfarrei St. Urban

Ökumenischer Suppentag Seen

Freitag, 27. März 2026, Ref. Kirchgemeindehaus
von 12.00 – 13.15 Uhr

Bitte beachten Sie die neue Anfangszeit für das Suppen-Essen.



Allgemeiner Gottesdienstplan

Samstag	17.00 Uhr Gottesdienst (unregelmässig)
Sonntag	11.00 Uhr Gottesdienst
Mittwoch	8.30 Uhr Rosenkranz
	9.00 Uhr Gottesdienst

Gottesdienste

Fr	6.3.26	19.00	Liturgie des Weltgebetstages - Nigeria
So	8.3.26	10.00	Kirche Kunterbunt in St. Marien
So	8.3.26	11.00	Eucharistiefeier
Sa	14.3.26	17.00	Pfarrerversammlung – im Austausch miteinander, mit Apéro
		18.00	Gemeinsamer Teil mit spirituellem Impuls
So	15.3.26	11.00	Eucharistiefeier
So	22.3.26	10.00	Ökumenischer Gottesdienst zu Fastenaktion/Heks
Sa	28.3.26	9.30	Fiire mit de Chliine
		17.00	Versöhnungsfeier mit Eucharistiefeier
So	29.3.26	11.00	Wortgottesdienst Palmsonntag

* * *

Do	2.4.26	19.30	Eucharistiefeier Hoher Donnerstag
Fr	3.4.26	10.00	Karfreitagsliturgie
		10.00	Kinderfeier am Karfreitag
So	5.4.26	5.30	Osternachtgottesdienst, anschliessend Zmorge
So	5.4.26	10.00	Familiengottesdienst an Ostern
			Musikalische Gestaltung: St. Urban-Chor
Mo	6.4.26	11.00	Eucharistiefeier Ostermontag
So	12.4.26	11.00	Eröffnungsgottesdienst Firmweg
So	19.4.26	11.00	Eucharistiefeier
So	26.4.26	11.00	Eucharistiefeier

* * *

So	3.5.26	11.00	Eucharistiefeier
So	10.5.26	11.00	HGU-Dankgottesdienst mit Apéro
Do	14.5.26	11.00	Eucharistiefeier Auffahrt
So	17.5.26	11.00	Wortgottesdienst
So	24.5.26	11.00	Eucharistiefeier Pfingsten
Mo	25.5.26	11.00	Eucharistiefeier Pfingstmontag
Do	28.5.26	19.00	Versöhnungsfeier Erstkommunion
Sa	30.5.26	14.00	Eucharistiefeier Erstkommunion
		18.00	Gesamtstädtischer Gottesdienst in Herz Jesu
So	31.5.26	10.00	Eucharistiefeier Erstkommunion

* * *

Mo	1.6.26	18.00	Dankgottesdienst Erstkommunion
Do	4.6.26	19.00	Eucharistiefeier zu Fronleichnam
So	7.6.26	10.00	Kirche Kunterbunt in Herz Jesu
So	7.6.26	11.00	Eucharistiefeier
Sa	13.6.26	9.30–12.30	Firm-Impuls mit Versöhnungsfeier
So	14.6.26	11.00	Wortgottesdienst
Sa	20.6.26	9.30	Fiire mit de Chliine
Sa	20.6.26	17.00	Familiengottesdienst, anschliessend Grillfest
So	21.6.26	11.00	Eucharistiefeier

Details zu den Gottesdiensten finden Sie auf unserer Website: www.sturban.ch

Anlässe

Sa	7.3.26	10.00	Tanzhalbtage «Passion und Ostern»
Di	10.3.26	14.00	Theaternachmittag für Senior:innen, anschliessend Apéro, siehe Seite 28
Sa	14.3.26	10.30	Fastenaktion / Rosenverkauf im Einkaufszentrum Seen
Sa	14.3.26	17.00	Pfarrerversammlung – Austausch miteinander
		18.00	Gemeinsamer Teil mit spirituellem Impuls, siehe Seite 2
Mo	23.3.26	14.00	Café Fantasie
Fr	27.3.26	12.00	Ökumenischer Suppenzmittag im reformierten KGH
		14.00	Lesewelten, «Dream Count» in Herz Jesu

So	5.4.26	7.00
Mi	8.4.26	9.00–17.00
Fr	10.4.26	14.00
Sa	18.4.26	10.00

Osterzmorge nach Osternacht-Gottesdienst
 AiR «Freulerpalast, Näfels»
 Erzählcafé «Unsere Natur – eine Welt der Wunder»
 Tanzhalbtage «Auferstehungsfreude»

* * *

Di	5.5.26	9.00–17.00
----	--------	------------

AiR «Seifenmuseum St. Gallen»

* * *

Mi	3.6.26	9.00–17.00
Fr	5.6.26	14.00
Sa	20.6.26	18.00
Di	23.6.26	16.00

AiR «Kartause Ittingen»
 Lesewelten, Werk von Ewald Arenz
 Grillfest für alle, siehe letzte Seite
 Sommerkino in Arche Winterthur

Stille Anbetung

Jeden Montag, 9.30–10.30 Uhr, im Pfarreizentrum St. Urban

Frauenbar

Mo 30.3.26 / Fr 24.4.26 und 29.5.26

Meditation des Tanzes:

18.3.26 / 1.4.26 / 13.5.26 / 27.5.26 / 10.6.26 / 24.6.26

Café Fantasie

23.3.26 / 20.4.26 / 18.5.26 / 22.6.26

Gespräch am Feuer

Di 10.3.26 / Mi 15.4.26 / Sa 23.5.26 / Fr 12.6.26

Alle aktuellen Daten finden Sie auf unserer Website: www.sturban.ch

Jahresbericht 2025 des Pfarreirats St. Urban

von Annette Probaska

Liebe Pfarreiangehörige

Wenn wir als Pfarreirat auf das Jahr 2025 zurückblicken, denken wir an viele Gespräche, an gemeinsames Abwägen, an Entscheidungen – und immer wieder an Begegnungen, die Mut gemacht haben.

Als Pfarreirats-Mitglieder haben wir uns gefragt:

Wie wollen wir Kirche in St. Urban heute leben – offen, glaubwürdig und nah bei den Menschen?

Unser Profil – wofür wir stehen

Ein wichtiger Teil unseres Jahres war die Arbeit am Pfarreiprofil. Wir wollten nicht einfach Formulierungen finden, sondern uns vergewissern: Was trägt uns?

St. Urban soll ein Ort sein, an dem Menschen willkommen sind.



Ein Ort der Begegnung für unterschiedliche Lebenssituationen und Generationen.

Ein Ort, an dem Vielfalt als Stärke gelebt wird.

Uns ist wichtig, dass Glaube im Alltag spürbar bleibt. Dass Gottesdienste verständlich sind. Dass Mitgestaltung möglich ist. Dass Fragen erlaubt sind.

Als Pfarreirat möchten wir dazu beitragen, dass unsere Pfarrei offen bleibt für Gerechtigkeit, für Frieden, für den Schutz der Schöpfung – und für Menschen, die Unterstützung brauchen.

Gemeinschaft, die wächst

Kirche lebt von konkreten Begegnungen. Beim Penne-Plausch sitzen Jung und Alt an einem Tisch. Beim Grillfest wird gelacht, gegessen und diskutiert. Mit Kirche Kunterbunt entstehen für Familien kreative und fröhliche Zugänge zum Glauben – mit Workshops, gemeinsamer Feierzeit und Raum zum Austausch.





In der Jugendarbeit – von der Kinderspielwoche bis zur Filmbrugg – entstehen Räume, in denen Kinder und Jugendliche Gemeinschaft und Verantwortung erleben. Unsere Sozialarbeit unterstützt Menschen in schwierigen Situationen – diskret, nah am Leben und engagiert.

Viele dieser Angebote werden von freiwillig Engagierten mitgetragen und mitgestaltet. Ohne ihren Einsatz wäre vieles schlicht nicht möglich. Sie planen, organisieren, begleiten, hören zu, packen an – oft im Hintergrund, manchmal sichtbar auf der Bühne, immer mit Herzblut. Viele bringen sich ein: beim Organisieren, beim Vorbereiten, beim Mitdenken.

Andere backen Kuchen, sorgen für eine gute Pause oder übernehmen Verantwortung in Gruppen, Projekten oder Gremien.

Mich persönlich berührt es immer wieder, wie selbstverständlich viele sagen: *Ich helfe mit.* Genau das macht unsere Pfarrei lebendig.

Die Arbeit des Pfarreirates – getragen von vielen

Der Pfarreirat traf sich 2025 zu acht ordentlichen Sitzungen und acht Ausschusssitzungen. In den ordentlichen Sitzungen bearbeiteten wir unter anderem die Weiterarbeit am Pfarreiprofil auch mithilfe von sogenannten Elevator Pitches – kurzen, prägnanten Aussagen, die unser Profil greifbar machen. Ebenso planten wir die Pfarreiversammlung und verantworteten die Suche nach dem Pfarrei-Spendenprojekt 2025.

Ein besonderes Gewicht im Jahr hatte unser zweitägiges Weekend, an dem wir uns vertieft mit dem Pfarreiprofil auseinandersetzten und grundlegende Fragen zu unserer Ausrichtung diskutierten.



Die konkrete Vorbereitung und Durchführung der Pfarreiversammlung nahm darüber hinaus zusätzlichen Raum ein. Neben der strategischen Arbeit organisierten wir auch unseren Sommer-Event, bei dem das gemütliche Zusammensein im Mittelpunkt steht.

Der Austausch mit dem Pfarreirat von St. Johannes Greifensee im Kloster Fischingen fand ausserhalb der regulären Sitzungen statt. Dieser Blick über die eigene Pfarrei hinaus war für uns bereichernd und stärkend.

Insgesamt investierten wir 17 Stunden und 20 Minuten in formelle Sitzungszeit – von der kompakten 75-Minuten-Sitzung bis zur intensiven dreistündigen Diskussion.

Der Pfarreirat setzt sich aus gewählten Mitgliedern und Mitgliedern von Amtes wegen zusammen. Gemeinsam sind wir als Pfarreirats-Team unterwegs.

Zu den gewählten Pfarreirats-Mitgliedern gehören die beiden Co-Präsidentinnen Annette Prohaska und Jasmin Campana, unsere Aktuarin Gerda Wyss – die zugleich als Pfarreisekretärin tätig

ist – sowie unser Finanzverantwortlicher Peter Pfister, der die Pfarreikasse und die Buchhaltung sorgfältig führt und Budget sowie Rechnung im Blick behält. Ebenfalls Teil des gewählten Pfarreirates ist Isabel Rodenas, die sich mit grossem Engagement einbringt und zudem immer wieder für eine feine Pausenverpflegung sorgt.

Von Amtes wegen wirken unsere Seelsorgerin Astrid Knipping, der Gemeindeglieder Peter Koller, der mitarbeitende Priester Varghese Nadackal, der Jugendarbeiter Armin Soliva sowie die Sozialarbeiterin Bea Helbling im Pfarreirat mit. Sie bringen ihre jeweiligen Arbeitsschwerpunkte ein und arbeiten darüber hinaus in vielen Bereichen unseres Pfarreilebens engagiert mit. Auch das Mitglied der Kirchenpflege, Beat Wyss, ist Teil des Pfarreirates und stärkt die Verbindung zur Kirchgemeinde.

Als Co-Präsidium verantworten wir gemeinsam mit den anderen Pfarreirätinnen und Pfarreiräten die vorbereitende



Arbeit für die Sitzungen und tragen miteinander Verantwortung für unsere Pfarrei St. Urban.

Als Pfarreirat erleben wir immer wieder: Leitung geschieht nicht allein. Sie lebt von den unterschiedlichen Stärken und vom Engagement vieler Menschen.

Im Vertrauen unterwegs

Kirche ist nie fertig. Sie bleibt unterwegs.

Wir spüren Veränderungen in Gesellschaft und Kirche – und gleichzeitig erleben wir, dass Gemeinschaft trägt. Dass Glaube Hoffnung schenkt. Dass Engagement Sinn stiftet.

Wir möchten als Pfarreirat dazu beitragen, dass St. Urban ein Ort bleibt, an dem Menschen willkommen sind, an dem Glauben verständlich und lebensnah gefeiert wird und an dem Gemeinschaft Mut macht.

Dank

Am Ende steht ein grosses Danke.

Danke an alle Pfarreimitglieder, die mitarbeiten, mitfeiern und mittragen.

Danke an das Pfarreiteam, die freiwillig Engagierten, die Gruppenverantwortlichen, die stillen Helferinnen und Helfer.

Danke an alle, die durch ihr Dasein zeigen: Diese Pfarrei lebt.

Wir möchten den Jahresbericht mit folgenden Worten abschliessen:

Kirche entsteht dort, wo Menschen füreinander da sind. Dafür möchten wir uns auch im kommenden Jahr einsetzen.

Mit grossem Dank
für den Pfarreirat St. Urban
Annette Prohaska



Jeanines Abschied vom Info-Blatt...

von Beat Wyss

Wir leben in einer Zeit mit schnellem Wandel. Unsere Info-Blatt-Gruppe ist hingegen eine Ausnahme. Ihre Zusammensetzung ist in den vergangenen Jahren ziemlich konstant geblieben und für Abgänge fanden sich immer schnell neue Freiwillige.

Jeanine Okle meldete sich 2012 auf ein Inserat im Info-Blatt vom März für die



Arbeit als Layouterin. Als angehende Polygrafin kannte sie sich mit der Software und den typografischen Grundregeln bestens aus und konnte so der Qualität bereits in der Juni-Nummer einen merklichen Schub verschaffen.

Info-Blatt-Gruppe

Jeanine Okle heisst die jüngste Verstärkung bei uns. Als angehende Polygrafin haut sie motiviert in die Tasten um uns allen ein Info-Blatt nach allen Regeln der schwarzen Kunst zu liefern. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit ihr und wünschen ihr viel Spass beim Gestalten und Entwerfen.



Aus der Lernenden ist eine Könnlerin auf vielen Gebieten geworden. Von der regionalen Fussballerin hat sie sich zur nationalen Schiedsrichterin weiterentwickelt und mit den vielfältigen Einsätzen an den Wochenenden in der ganzen



Schweiz, wird es immer schwieriger, sie für die Produktion des Info-Blatts einzuplanen. Deshalb müssen wir sie nun, schweren Herzens, im 15. Jahr ziehen lassen. Es war eine schöne gemeinsame Zeit. Die Zusammenarbeit war gut eingespielt und Anpassungen sowie Ideen in letzter Minute wurden oft noch eingebaut. Die Arbeiten zogen sich manchmal bis spät in die Nacht hin und auch unser Korrektor, Markus von Gunten, war jeweils sehr flexibel, damit die Druckdaten erstellt werden konnten und es Feierabend gab.



...und weitere Veränderungen

Das Info-Blatt wird viermal jährlich in Freiwilligenarbeit, jeweils nach der Redaktionssitzung vom Mittwochabend, ab Donnerstagabend bis Sonntag in 2-3 Arbeitsblöcken produziert. Wobei Bildbearbeitung und Layout eigentlich «Tätigkeiten mit besonderen Ansprüchen» sind, welche nur Freiwillige mit entsprechendem Know-how in Adobe Photoshop und InDesign, leisten können. Der Sammelpunkt für unser Quartalsheft ist das Sekretariat. Dort gehen alle Berichte, Bilder und Unterlagen für die Nummern ein... sollten eingehen. Dass dies wirklich passiert, braucht es den tatkräftigen Einsatz von Gerda Wyss, unserer Pfarrereisekretärin. Sie behält den Produktionsplan im Auge und sorgt dafür, dass alle wissen, wann Redaktionsschluss ist,



*Gerda Wyss, Pfarrereisekretärin
1. März 1998 bis Mai 2026*



*Catia Selvan, Pfarrereisekretärin
seit 1. März 2025*

wann wer was abzuliefern hat. Zudem sucht sie Autoren für den Buchtipp oder regt Artikel von Events bei den Verantwortlichen an. Auch hier wird es ab Sommer eine Veränderung geben. Gerda Wyss geht Ende Mai 2026 in Pension. Die Arbeitskollegin Catia Selvan übernimmt ihre Funktion fürs Info-Blatt im Sekretariat.

Und last but not least wird auch Beat Wyss als technischer Betreuer ab 2027 seine Tätigkeiten an eine:n Nachfolger:in übergeben. Er hat seit 1994 alle technischen Entwicklungen in der Info-Blatt-Produktion begleitet und umgesetzt. Anfangs war er für Layout und Bildproduktion zuständig. 2012 hat er das Layout an Jeanine Okle übergeben und sich fortan um die Bildaufbereitung sowie Administration gekümmert. Er schreibt Artikel, macht Interviews und Legenden zu Bildern, welche ohne solche angeliefert werden.



Café Fantasie im 2026

In gemütlicher Runde Kaffee trinken, ganz nach Lust und Laune spielen, jassen, stricken, häkeln, (oder auch nichts tun!) ...

Nächste Treffen:

23. März, 20. April, 18. Mai

von 14.00 bis 17.00 Uhr im Pfarreizentrum St. Urban.
Wir freuen uns auf Sie.

Frauenbar - St. Urban

Montag, 30. März und Freitag, 24. April
jeweils 18.00 - 21.00 Uhr

Alle Frauen jeglichen Alters sind herzlich eingeladen, spontan hereinzuschauen. Wir geniessen zusammen die Zeit und den ungezwungenen Austausch miteinander, bei Apéro-Snacks und einer Auswahl an Getränken.

Wir freuen uns auf viele Besucherinnen.

Erzählcafé

Wir laden herzlich ein zum nächsten Erzählcafé.

Freitag, 10. April, 14.00 - 16.00 Uhr
«Unsere Natur - eine Welt der Wunder»

Herzliche Einladung an alle!

CASTAGNA

BERATUNGS- UND INFORMATIONSTELLE FÜR

sexuell ausgebeutete Kinder, Jugendliche
und in der Kindheit ausgebeutete
Frauen und Männer

Pfarrei St. Urban
Seenerstrasse 193
8405 Winterthur

12. Februar 2026

Vielen Dank für Ihre Spende!

Guten Tag

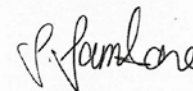
Für Ihre grosszügige Spende von CHF 6'000.- danken wir Ihnen ganz herzlich.

Mit diesem Beitrag unterstützen Sie aktiv unsere Arbeit mit sexuell ausgebeuteten Menschen.

Jedes Jahr wenden sich über 1000 Personen mit Bitte um Hilfe und Rat an castagna. Ihre Spende hilft uns, Betroffenen engagiert und kompetent zur Seite zu stehen.

Mit den besten Grüssen

Beratungsstelle castagna



Sonia Gambone
Administration

**Ein herzliches Dankeschön an alle
Pfarreiangehörigen von St. Urban.**

Theaternachmittag für Senior:innen

PRO
SENECTUTE

Kanton Zürich

**Wir laden Sie am Dienstag, 10. März 2026,
um 14.00 Uhr, zu unserem traditionellen
Theaternachmittag ins Pfarreizentrum St. Urban ein.**

Es spielt für Sie die Theatergruppe der Musikgesellschaft Edelweiss Wülflingen das Lustspiel in einem Akt von Lukas Bühler «De Chueflade-Prinz»:

De Chuehflade-Prinz

Das englische Königshaus ist in Aufruhr. Der König soll in jungen Jahren ein amouröses Abenteuer mit einer Schweizerin gehabt haben, aus dem ein uneheliches Kind entstanden sein soll.

Samuel Meier, ein Schweizer Botschafter aus Grossbritannien, macht sich auf die Suche nach dem potenziellen Thronfolger. Seine Recherche führt ihn auf den Lärchenhof zu Gustav Huber, einem zufriedenen Bauer mit gemütlichem Charakter. Tauscht der Bauer bald Gummistiefel und Mistgabel gegen Krone und Zepter? Ob englische Königskultur und Stallgeruch zusammenpassen, erfahren Sie auf humorvolle Art und Weise.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.
Gratiseintritt, freiwillige Kollekte

Pro Senectute Kanton Zürich, Ortsvertretung Seen und Pfarrei St. Urban, Bereich Senior:innen

Der Moment zwischen den Zeiten

von Astrid Knipping



Paula Cid arbeitet als Ärztin in der Neonatologie und kämpft jeden Tag um das Überleben der Frühchen. Seit vielen Jahren ist sie mit Mauro liiert. Von einer Stunde auf die andere verändert sich ihr Leben: Beim Mittagessen mit ihrem Lebenspartner eröffnet ihr dieser, er habe eine andere Frau kennen und lieben gelernt und werde sie, Paula, verlassen. Kurze Zeit später kommt die Nachricht, dass Mauro einen tödlichen Fahrradunfall hatte. Für die Kinderärztin Paula bricht mit Mauros Tod eine Welt zusammen. Sie trauert um den Mann, mit dem sie Jahre ihres Lebens verbracht hatte. Gleichzeitig ist sie wütend und verletzt wegen des Betrugs, den sie aus Scham vor ihrem Umfeld verschweigt. Wie kann ein Mensch einen geliebten Verstorbenen loslassen, gleichzeitig verzeihen und versuchen, wieder Freude am Leben zu empfinden?

In ihrem Roman «Der Moment zwischen den Zeiten» beschäftigt sich Autorin Marta Orriols mit einer sehr emotionalen Frage: Wie trauert man um jemanden, den man liebt und gleichzeitig hasst? Der einen tief verletzt hat und doch irgendwie ein nicht wegzudenkender Teil des Lebens war? Der von einem Moment aus dem nächsten aus dem Leben gerissen wurde? Es ist für mich als Seelsorgerin eine feinfühligke Erzählung über Trauer und Wut, Liebe und Neubeginn.

«Der Moment zwischen den Zeiten» ist der Erstlingsroman der katalanischen Autorin Marta Orriols Balaguer, geboren 1975 in Sabadell. Sie arbeitet als freie Journalistin für Zeitschriften, Zeitungen und Kulturportale. Der Roman stand lange auf der Bestsellerliste und wurde mit dem Omnium 2018 ausgezeichnet

Autorin

Marta Orriols Balaguer

Verlag

dtv Verlagsgesellschaft, München

ISBN

978-3-423-21978-5

Anzahl Seiten

288 Seiten

Save the Date:

Ferienwoche in Murten

29. August – 4. September 2026

Die mittelalterliche Stadt Murten liegt idyllisch im Drei-Seen-Land am Murtensee im Kanton Fribourg. Ein Stadtrundgang mit dem Besteigen der Ringmauer, eine Schifffahrt auf dem See, der Besuch des Weinbaugebietes Vully mit dem Mont Vully, das interessante Papiliorama in Kerzers, die Nachbarstadt Avenches mit ihrer langen Geschichte und viel Zeit fürs Verweilen am See, schwimmend, spazierend, wandernd... sind für diese Ferienwoche geplant.

Geniessen Sie eine Woche mit diesem abwechslungsreichen Programm im Hotel Murtenhof Krone mit wunderbaren Ausblicken auf den See, Restaurantterrasse, direkt in der Altstadt.

Kosten der Ferienwoche

Einzelzimmer	pro Person	Fr. 1'195.–
Doppelzimmer	pro Person	Fr. 945.–
mit Kulturlegi gibt es 30% Ermässigung		

Im Preis inbegriffen:

Halbpension mit reichhaltigem Frühstücksbuffet, Abendmenü, sonnige Terrasse, Hin- und Rückreise mit komfortablem Reiseкар, Trinkgeld für Chauffeur

Nicht im Preis inbegriffen:

alle Mittagsverpflegungen, Getränke im Hotel, Ausflüge und Besichtigungen sowie persönliche Auslagen

Anmeldeschluss ist der 1. Juni 2026.

Informationen erhalten Sie bei Astrid Knipping:

Tel.: 052 235 03 88 oder Mail: astrid.knipping@kath-winterthur.ch

Leitungsteam:

Astrid Knipping, Katharina Schneider, Conny Barbezat



Familiengottesdienste



Sonntag, 29. März 2026, 11.00 Uhr

Familiengottesdienst Palmsonntag

Freitag, 3. April 2026, 10.00 Uhr

Kinderfeier an Karfreitag
(im Untergeschoss)

Sonntag, 5. April 2026, 10.00 Uhr

Familiengottesdienst an Ostern

Sonntag, 10. Mai 2026, 11.00 Uhr

HGU-Dankgottesdienst, anssl. Apéro

Samstag, 20. Juni 2026, 17.00 Uhr

Familiengottesdienst, anssl. Grillfest

Kirche Kunterbunt (gesamtstädtisches Angebot), siehe Seite 7

Sonntag, 8. März 2026, 10.00 Uhr,
in Pfarrei St. Marien

Sonntag, 7. Juni 2026, 10.00 Uhr,
in Pfarrei Herz Jesu

Fiire mit de Chliine



Wir laden Mütter und Väter mit ihren Kindern herzlich zum Kleinkindergottesdienst ein:

Sonntag, 28. März und 20. Juni 2026,
9.30 Uhr, Kirche St. Urban

Impressum

Informationsblatt der katholischen Pfarrei St. Urban, Winterthur-Seen, erscheint vierteljährlich und geht an alle Mitglieder der katholischen Pfarrei St. Urban-Seen

Verlag und Redaktion: Kath. Pfarramt St. Urban, Seenerstr. 193, 8405 Winterthur

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: **8. Juni 2026**

Erscheint am 26. Juni 2026 / Auflage 2700 Ex.

Mitarbeitende Info-Blatt-Gruppe: Suzanne Steiner, Jeanine Okle, Andreas Siegrist, Markus von Gunten, Beat Wyss, Sandra Lüdiger, Gerda Wyss

Beiträge und Leserbriefe richten Sie bitte an das Pfarramt St. Urban, Seenerstr. 193, 8405 Winterthur, Tel. 052 235 03 80 oder E-Mail: pfarramt@sturban.ch

Besuchen Sie unsere Website: www.sturban.ch

AZB
8405 Winterthur

Post CH AG

Röm.-kath. Pfarramt St. Urban



Grillfest

20. Juni 2026, um 18.00 Uhr

Zäme grillierä, plauderä und spielä ...

Nach dem Familiengottesdienst um 17.00 Uhr wollen wir einen gemütlichen Abend rund um St. Urban verbringen.

Herzliche Einladung an Alle!

Der Pfarreirat und das Seelsorgeteam